

EINFÜHRUNG

Die Geschichte

Hautnah und mit schonungslosem Realismus erzählt Ann Ladiges die Geschichte von Roland, der im Alter von 15 allmählich in den Alkoholismus abdriftet. Die Autorin beleuchtet die Lebensumstände des Jungen, ohne jedoch dabei weinerlich oder besserwisserisch zu wirken. Es ist die Nüchternheit der Darstellung, die dem Leser tief unter die Haut geht.

Roland wächst als einziges Kind bei einer überfürsorglichen Mutter und einem autoritären Vater auf. Er findet keine Freunde und neigt zur Eigenbrötlei. Gezeigt wird nicht nur das Leiden Rolands, sondern auch die Not der Eltern, welche selbst gegen diverse Abhängigkeiten ankämpfen (Mutter: Tabletten und Alkohol, Vater: Alkohol). Es ist das Verdienst der Autorin, auch die gute Seite der Eltern nicht zu verschweigen, wie auch Roland nicht nur als Opfer betrachtet werden kann. Das Buch will nicht einseitig anklagen. Es protokolliert die Trostlosigkeit und den erbarmungslosen Fortgang der Sucht mit allen Begleiterscheinungen: Lüge, Diebstahl, Unzuverlässigkeit. Roland kann sich nicht überwinden zu lernen. Ihn interessieren weder Zukunft noch Freunde oder hilfsbereite, emotional zugewandte Lehrer. Sogar die erste Freundin muss hinter dem Alkohol zurückstehen.

Das Buch endet mit einem Fragezeichen. Roland fällt tief. Ob ihm dies Anlass sein kann, sich von der Sucht zu befreien, ist der Vorstellungswelt des Lesers überlassen.

An Eltern und Lehrer

„Hau ab, du Flasche“ wird in vielen Schulen als Lektüre eingesetzt. Offensichtlich wird damit die Hoffnung verknüpft, unsere Heranwachsenden durch Aufklärung vor den Gefahren des übermäßigen Alkoholkonsums bewahren zu können. Wir stehen heute hilflos vor dem Phänomen des Jugendalkoholismus. Glaubt man den Statistiken, so breitet sich die Alkoholsucht immer weiter aus, werden die Abhängigen immer jünger.

Bei allem Wohlmeinen möchte ich jedoch eines anmerken: Weder wird ein Süchtiger jemals durch Aufklärung bekehrt werden können, noch wird ein Buch wie das vorliegende Kinder und Jugendliche vom Trinken abhalten. Das einzige Bollwerk gegen Alkoholismus sind ein gefestigter Charakter und soziale Geborgenheit. Auch Kinder brauchen im Leben das WOZU, wie Victor Frankl sagt. Der Sinn im Leben muss sich durch Aufgaben und Rituale erschließen. Die Liebe ist die zweite Säule. Sie kann nur innerhalb der Familie gedeihen. Wo Ziele, Aufgaben und feste Rituale fehlen, werden Kinder leicht Opfer des selbstgezimerten Eskapismus durch Drogen. Dennoch kann dieses Buch nützlich sein, denn es regt das Gespräch an. Wir lassen den erhobenen Zeigefinger in der Tasche. Er wird nichts bewirken.

Vorliegende Arbeitsblätter bieten verschiedenartige Aufgaben zur Vertiefung des Gelesenen. Die Lösungen helfen sowohl dem Lehrer wie auch dem Schüler bei der Einordnung und Korrektur der Übungen.